

Dank Spenden fallen Kinder weich

Ehrenamtliche der Kleiderkammer Süd besuchten Fürther Flüchtlingsunterkunft



Kämpfer für Menschlichkeit: Die Helferinnen und Helfer der Kleiderkammer Süd mit der von Arkadi Yaralyan (links) geleiteten Selbstverteidigungsgruppe. Foto: Daebel

VON NINA DAEBEL

Wohin fließen die Spenden? Was wird davon gekauft und zu wessen Nutzen? Genau das wollten jene Ehrenamtlichen wissen, die sich in der Kleiderkammer Süd engagieren, und besuchten eine Flüchtlingsunterkunft im Fürther Stadtgebiet. Dorthin nämlich ist ein Teil des Geldes geflossen, das sie durch den Verkauf gebrauchter Kleidung eingenommen haben.

FÜRTH – Erst geht es eine Treppe hinunter, dann wieder eine hinauf, und der Besucher steht in einem Sportraum. Der Boden ist giftgrün, an den Seiten stehen Fußballtore.

Arkadi Yaralyan lebt mit seiner Familie seit nunmehr drei Jahren in der Unterkunft. Hier wohnen Asylbewerber, bis über ihren Asylantrag entschieden ist – oder, wenn sie bleiben dürfen, bis sie eine bezahlbare Wohnung gefunden haben.

In seiner Heimat Armenien hatte Yaralyan eine eigene Schule für Selbstverteidigung. Nun trainiert er hier mit Flüchtlingskindern. Damit die nicht im monotonen Alltag der Unterkunft untergehen, sondern sich neue Ziele setzen, sich bewegen, Spaß haben und an Selbstbewusstsein gewinnen.

Immer dienstags und donnerstags trifft sich die Gruppe. Bislang fehlten Matten, um die Sportart optimal ausüben zu können. Dank der Spende der Kleiderkammer aus der Südstadt fallen die Kinder und Jugendlichen nun weich. Auch Boxhandschuhe sowie ein Volleyballnetz konnten dank der Spendengelder angeschafft werden.

„Es ist wichtig, dass die Ehrenamtlichen auch mal direkt vor Ort sehen, was ihr Engagement bewirkt“, sagt Friederike Süß vom Caritasverband für Stadt und Landkreis Fürth. Sie beobachtet besorgt, dass es momentan wieder schwieriger werde, Freiwillige für die Flüchtlingshilfe zu gewinnen. Aktuell werden in besagter Unterkunft noch Coaches gesucht, die Tischtennis- und Basketballtraining anbieten, weiß zum Beispiel Stefan Pfeiffer, ebenfalls von der Caritas.

Die älteste Helferin ist 83

Die älteste der zwölf Mitarbeiter in der Kleiderkammer Süd ist Erna Bauer aus Burgfarrnbach. Sie ist 83 Jahre alt und lässt es sich nicht nehmen, das Training anzusehen. „Man sieht, dass es gut organisiert ist, und wie gut dieses Angebot für die Kinder ist“, sagt sie. Sabine Bernecker, auch sie gehört zu den Ehrenamtlichen, ist der Besuch in der Unterkunft wichtig,

„damit ich denen, die Kleidung bei uns spenden oder kaufen, erklären kann, wohin das Geld bisher geflossen ist“. Denn in einem sind sich die Ehrenamtlichen einig: Die Spenden sollen vor allem Projekten für Flüchtlinge zugute kommen.

Ursprünglich war die Kleiderkammer für die Erstversorgung der Geflüchteten in einer provisorischen Erstaufnahmeeinrichtung an der Leyher Straße vorgesehen. Bis zu 400 Menschen sollten darin Platz haben. Doch als der Laden fertig war, stand die Unterkunft – ein Komplex aus Leichtbauhallen – leer. Die Ehrenamtlichen überdachten ihr Konzept und entschlossen sich kurzerhand, das Geschäft für jeden zu öffnen und die Einnahmen zu spenden. „Dank ihrer Unterstützung kann ich mit den Kindern und Jugendlichen nun besser trainieren. Das ist ganz wichtig für uns“, sagt Yaralyan. Und auch vom Sportlernachwuchs bekommen die Besucher ein kollektives „Danke schön“ und reichlich Applaus.

i Die Kleiderkammer Süd (Zeppelinstraße 12/Ecke Erhard-Segitz-Straße) ist geöffnet montags, 10 bis 12 Uhr, sowie donnerstags, 14 bis 17 Uhr. Hier kann jeder günstig Kleidung kaufen.

Farbenfroh getafelt vor der Stadtpark-Kirche